

Ev.-Luth. Kita

"Regenbogen" in Hamberge



Unser Kita ABC

In jedem Lebensabschnitt lernt der Mensch. Erst versuchen die Kinder zu krabbeln und zu laufen und dann versuchen sie, die ersten eigenen Wege zu gehen. Bei diesem wichtigen Schritt im Leben der Kinder, unterstützen, helfen und begleiten wir Sie. Wir eröffnen ihnen eine Welt, in der sie mit Gott groß werden können.

Dieses Kita ABC soll Ihnen dabei helfen, sich einen ersten kurzen Einblick über unsere Arbeit mit Kindern zu verschaffen und lädt Sie ein, mehr über uns zu erfahren.

In der
Trägerschaft
des



EV.-LUTH.
KIRCHENKREIS
PLÖN-SEGEBERG

A wie Aufnahme

Sie können Ihr Kind jederzeit bei uns für einen Krippenplatz für Kinder von 0 – 3 Jahre oder für einen Platz in einer Elementargruppe für Kinder im Alter von 3 -6 Jahre anmelden.

Im Frühjahr eines jeden Jahres, erhalten die Familien einen Bescheid über eine Zusage oder Absage für einen Betreuungsplatz.

B wie Beobachtung

Regelmäßig führen die pädagogischen Fachkräfte im Tagesablauf gezielte und spontane Beobachtungen durch. Diese Aufzeichnungen dienen unter anderem als Basis für die halbjährlichen Entwicklungsgespräche oder für die Entwicklung von Projekten mit den Kindern.

C wie Christliche Grundhaltung

Das Team der Ev.-Luth. Kita „Regenbogen“ vermittelt und lebt den Kindern eine christliche Grundhaltung vor. Dies bedeutet für uns, dass bei einem Streit nicht die Fäuste sprechen, sondern, dass wir gemeinsam nach Lösungen suchen, wir aufeinander Rücksicht nehmen, dass wir uns trösten, wenn wir traurig sind, dass wir offen für Neues und Unbekanntes sind. Es bedeutet für uns auch, dass zum Beispiel das mitgebrachte Frühstück geteilt wird, wenn ein anderes Kind kein Frühstück hat oder, dass man nicht ausgelacht wird, sondern bestärkt und das wir beim Fallen aufhelfen oder Hilfe holen. Wir sind eine Gemeinschaft und achten auf einander.

D wie Dokumentation

Bilder und Werke der Kinder sowie Fotos dokumentieren die Entwicklung der Kinder und damit auch unsere Arbeit. In jedem Kindergartenhalbjahr führen die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern sogenannte Entwicklungsgespräche. Grundlage dieser Gespräche ist unser Beobachtungssystem „Der Baum der Erkenntnis“. Hier werden von den pädagogischen Fachkräften die Entwicklungsschritte dokumentiert. Ebenfalls werden Entwicklungsbögen sowie Fallbeobachtungen festgehalten und mit den Eltern in den Entwicklungsgesprächen besprochen.

E wie Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist für die Kinder ebenso bedeutend wie für die Eltern. Einen sanften Übergang zu gestalten ist mit das wichtigste für die Familien.

Die Eingewöhnung in unserer Einrichtung erfolgt in Anlehnung an das „Berliner Modell“. Hierbei wird jedes Kind mit seiner Familie individuell gesehen und ganz langsam und in unterschiedlichen Schritten begleitet und eingewöhnt.

F wie Fachkräfte

In der ev.-luth. Regenbogen Kita arbeiten ausschließlich pädagogische Fachkräfte in den einzelnen Gruppen. Diese reflektieren in regelmäßig stattfindenden Teamgesprächen ihre Arbeit, äußern Wünsche und Kritik in Mitarbeitergesprächen und lernen weiter in Fortbildungen und Weiterbildungen.

G wie Gottesdienste

Gemeinsam mit dem Gemeindepastor werden die Gottesdienste, die Kinderbibelwochen und Projekte rund um die Kirche geplant und vorbereitet. Wir feiern mit den Kindern die traditionellen Kirchenfeste ebenso wie die Begrüßung der neuen Kinder und die Verabschiedung der zukünftigen Schulkinder.

H wie Hospitationen

Gerade zur Anfangszeit bieten die pädagogischen Fachkräfte den Eltern an, in der Kita zu hospitieren. Dies bedeutet für uns, dass die Eltern einen ganzen Tag „mitlaufen“. Sie nehmen an dem Morgenkreis, Frühstück, Freispiel, Stuhlkreis und all den anderen Angeboten des Tages aktiv teil. So können sich die Eltern einen wirklichen Einblick verschaffen, erzähltes der Kinder nachvollziehen oder offene Fragen mit den pädagogischen Fachkräften besprechen.

I wie Integration

In unserer Kita betreuen wir Kinder mit einem Handicap. Diese werden von einer Heilerzieherin integrativ betreut und begleitet.

Unter Handycaps verstehen wir unter anderem, Entwicklungsverzögerungen, seelische Schicksalsschläge, welche die Kinder nicht verarbeitet haben oder sie stark belasten oder aber Erfahrungen der Kinder von seelischer oder körperlicher Gewalt gegen sie. Die pädagogischen Fachkräfte, die in dieser Kita arbeiten, sind in ihrer Arbeit qualifiziert und erarbeiten in gemeinsamen Gesprächen mit den Eltern, weitere Handlungsschritte und ziehen nach Bedarf weitere Fachkräfte hinzu.

J wie Jahresplanung

Zu Beginn eines jeden Kalenderjahres ist die Kita 2 Tage für unsere Jahresplanung geschlossen. Hier plant das Team der Kita das ganze Jahr. Alle Fachkräfte besprechen folgende Fragen:

Wann feiern wir welche Gottesdienste, wann veranstalten wir einen Flohmarkt, wann einen Familienausflug, nehmen an Fortbildungen teil oder führen die Aufnahmegespräche durch. Anschließend halten die pädagogischen Fachkräfte alles in einem Kalender für die Eltern fest und hängen diesen aus. So können im Januar alle Feierlichkeiten bis einschließlich Weihnachten eingesehen werden

K wie Kooperation

Die Kita arbeitet eng mit der Grundschule aus Hamberge zusammen. Von den Herbstferien an, kommt eine Lehrkraft einmal in der Woche für eine Schulstunde in die Kita. Hier machen die Kinder erste Erfahrungen. Nach dem ersten Halbjahr gehen dann die zukünftigen Schulkinder in die Schule. Hier treffen die Kinder alle anderen zukünftigen Schulkinder, die für das kommende Jahr angemeldet sind. In diesen „Schnupperstunden“ lernen die Kinder das Schulgebäude kennen, erleben eine echte Unterrichtsstunde und eine Pause. Darüber hinaus besteht ein regelmäßiger Austausch zwischen den Lehrkräften, den pädagogischen Fachkräften und den Eltern. Wir alle versuchen den Übergang von der Kita in die Schule für alle Beteiligten so gut wie möglich zu gestalten.

L wie Lernen

Das ganze Leben lernt der Mensch. Wie heißt es in einem Sprichwort: „Man lernt nie aus.“ Wir beobachten, wenn Eltern ihre Kinder fragen, was sie heute in der Kita erlebt haben, dass die Kinder voller Stolz erzählen: „Ich habe nur gespielt!“ Wir pädagogischen Fachkräfte wissen, dass die Kinder nicht einfach nur spielen. Sie leben ihre Phantasie aus, bauen und konstruieren in der Bau- oder Puppenecke, experimentieren am Basteltisch oder erleben Geschichten in einer sogenannten Stuhlkreisituation. In der Kita wird den Kindern mit Spannung und Freude das Lernen bereitet, so dass sie neugierig und wissbegierig bleiben.

M wie Mitgestalten

Die Eltern haben in unserer Kita verschiedene Möglichkeiten sich einzubringen und mit zu gestalten. Sie können sich zur Wahl für die Elternvertreter aufstellen lassen, an die Elternvertreter Wünsche und Kritik herantragen, sich stets an die Fachkräfte wenden, sich bei Aktivitäten engagieren und die Kita unterstützen oder sich bei vielen Aushängen und Aktionen beteiligen.

N wie Nächstenliebe

Wenn wir von Nächstenliebe sprechen, dann verstehen wir darunter, dass wir besonders an diejenigen unter uns denken, die unsere Hilfe benötigen.

Wir leben dies in der Kita jeden einzelnen Tag mit den Kindern, damit sie es verinnerlichen und es selbst als eine Grundhaltung annehmen.

O wie Organisation

Am Jahresbeginn planen wir monatliche große und wöchentliche kleine Teamsitzungen. Ebenfalls bespricht das Team täglich den Bedarf und die Umsetzung des Tagesablaufes.

Damit die Kommunikation auch durch Abwesenheiten von Kollegen nicht unterbrochen ist, wird jedes Telefonat in einem Kommunikationsbuch festgehalten, Kinder von einer sichtbar aushängenden Essensliste bei einer Abmeldung gestrichen oder Informationen der Eltern in das jeweilige Gruppenbuch geschrieben. Die Flexibilität ist in unserem Beruf eine der wichtige Fähigkeit.

P wie Partizipation

Uns ist wichtig, mit den Kindern auf einer „Ebene“ zu sein. Wir möchten, dass die Kinder unseren Umgang mit ihnen als partnerschaftlich erleben. Wir beziehen in vielem die Kinder in unsere Entscheidungen mit ein. Wenn wir z.B. überlegen, ob und wann wir nach draußen gehen oder wo wir unseren Morgenkreis abhalten, dann besprechen wir dies mit allen Kindern und lassen sie entweder mit Muckelsteinen, kleinen Aufklebern oder Meldungen abstimmen. Die Kinder entscheiden aber auch beim

Mittagessen, welche Gerichte es geben soll, welches Spiel im Stuhlkreis gespielt wird und über die Auswahl und Herangehensweise bei unseren Monatsthemen.

Q wie Qualitätsentwicklung

Auch vor einer Tageseinrichtung für Kinder macht die Entwicklung und Sicherung der Qualität keinen Halt.

Ziel ist dabei eine möglichst hohe Zufriedenheit von Kindern, Eltern und Mitarbeitern auf Grundlage gesetzlicher Rahmenvorgaben.

Gemeinsam mit dem Träger, unserer Fachberatung und einem Zirkel von unterschiedlichen Einrichtungen, erarbeiten und überarbeiten wir seit mehreren Jahren unsere Qualitätsstandards zusammengefasst in einem Qualitätshandbuch.

Dieses beschreibt unsere Arbeit und wird immer weiterentwickelt.

R wie Rahmen

Wir geben einen Rahmen zum Ausfüllen vor. Gemeinsam mit den Kindern und deren Familien lebt unsere Kindertagesstätte. Ob es der Rahmen des Außengeländes ist, welches uns zur Verfügung steht oder die Planung eines Festes ist. Beides entsteht durch das Mitwirken der Familien. Ebenso der Rahmen der Öffnungszeiten. Durch eine Bedarfsumfrage bei den Eltern, entsteht die Möglichkeit etwas zu verändern oder zu bewirken. Wir sehen unseren Rahmen als schöpfendes Element, um zu bewegen, mit zu gestalten oder zu verändern.

S wie Selbstständigkeit

Jedes uns anvertraute Kind, unterstützen wir, zu einem selbstbewussten und selbstständigen kleinen Menschen zu werden. Wir ermutigen, leisten Hilfestellung, erklären einen Sachverhalt und „Feiern“ mit den Kindern auch den kleinsten Erfolg. Dadurch werden die Kinder gestärkt und wachsen an den Erfahrungen. Den Kindern ist es wichtig, eigene Wege zu gehen, da sie sich immer an den größeren Mitmenschen orientieren. Sie versuchen ihnen nachzuzahlen und einmal so zu werden, wie es der Papa oder die Mama ist.

T wie Träger

Die Trägerschaft der ev.-luth. Regenbogen Kita liegt seit 01.05.2012 bei dem Kirchenkreis Plön-Segeberg.

Hier gibt es eine Kita Abteilung, die für uns und Sie zuständig ist. Mit einem hohen Maß an Kompetenz und einer ständigen Erreichbarkeit, sind nun letzte Lücken in der Verknüpfung zwischen der Kita und dem Träger

Auch wenn die Trägerschaft gewechselt hat, ist es dem Kirchenkreis ein großes Bedürfnis, dass die Bindung zur Kirchengemeinde unverändert bleibt. Auch der Gemeindepastor steht der Kita für unsere Gottesdienste, Bibelwochen und Gespräche nach wie vor zur Verfügung.

U wie Umgebung/Umkreis

Unsere Kinder und deren Familien kommen aus Hamberge und der Umgebung. In Hamberge ist das Leben nicht anders als in Hamburg oder Köln. In der heutigen Zeit gibt es viele verschiedene Familienbilder, welche von verheirateten Paaren bis zum alleinerziehenden Vater reichen.

Auch in Hamberge sind diese unterschiedlichen Familienbilder zu finden. Es gibt in Hamberge drei große Baugebiete und einen alten Dorfkern, doch überwiegend stehen hier Einfamilienhäuser in den Wohnsiedlungen, die auch vermietet werden. In Hamberge sind die Bewohner auf ein Auto, den Bus oder das Fahrrad angewiesen. Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte und Apotheken liegen außerhalb, sind aber nach kurzen Wegen in Lübeck und Reinfeld zu erreichen.

V wie Verpflegung

Die Kinder bringen in einer Brottasche oder in einem kleinen Rucksack ein Frühstück von zu Hause mit. Dieses wird dann gemeinsam in den jeweiligen Gruppen gemeinsam eingenommen. In kleinen Tischgruppen unterhalten sich die Kinder und schauen auch gerne einmal über den eigenen Tellerrand hinaus und probieren so etwas Neues.

Die Krippenkinder nehmen alle ein warmes Mittagessen zu sich. Sie essen jedoch bereits früher, damit sie nach getaner Arbeit in ihren Schlumberbetten schlafen können.

Die Elementarkinder essen um 12 Uhr. Hier essen alle Kinder mit, die die Randbetreuung in Anspruch nehmen und diejenigen, die Lust auf das heutige Gericht haben oder die Kinder, die sich mit einem anderen Kind zum Spielen verabredet haben.

W wie Wachsamkeit

So wichtig wie unser Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrag ist für uns das Kindeswohl jeden einzelnen uns anvertrauten Kindes. Wir Mitarbeiter nehmen unsere Pflichten sehr ernst.

Die Eltern vertrauen uns pädagogischen Fachkräften dies nicht unsere alleinige Aufgabe, wenn es um den Schutz der Kinder geht.

Kinder haben das Recht auf eine gute Pflege, Versorgung und auf eine gewaltfreie Erziehung. In unserer Kindertageseinrichtung kommen Kinder aus unterschiedlichen Kulturen, Religionen, mit unterschiedlichen Ansichten, Normen und Werten zusammen. So unterschiedlich jedes einzelne von ihnen ist, verbindet sie jedoch alle das Recht auf Wohlergehen.

Dieses Kindeswohl ist im § 8a des KJHG beschrieben. Wir als Kindertageseinrichtung haben den Auftrag, dieses Recht auf Kindeswohl für die Kinder zu sichern.

X wie Xylofon

In unserem Team versuchen wir den Kindern, die Welt auf unterschiedliche Wege zu öffnen. Hierzu gehört auch die Musik.

Zum Morgenkreis, zum Geburtstag, zu den Gottesdiensten, den Bibelwochen, den Jahreszeiten usw. singen wir mit den Kindern Lieder, spielen Kreisspiele mit Gesang oder spielen und hören Klanggeschichten. Durch einen Kirchenmusiker bekommen wir in unregelmäßigen Abständen Besuch. Gemeinsam mit dem Kirchenmusiker lernen wir neue Lieder und werden mit Instrumenten vertraut gemacht.

Y wie Yo-Yo´s und andere Spielzeuge

Jeden ersten Montag im Monat ist bei uns ein sogenannter Spielzeugtag. Dies bedeutet, dass jedes Kind, wenn es denn mag, ein Spiel, ein Buch oder etwas anderes zum spielen mitbringen kann. So kann das pädagogische Personal beobachten, welche Interessen bei den Kindern vorliegen und darauf unter anderem die Projektarbeit aufbauen.

Z wie Zeit

Man sagt ganz oft, dass der Tag in vielen Situationen eigentlich 48 Stunden haben müsste. Auch für uns Mitarbeiter wäre dies manchmal so. Wir sind dem lieben Gott sehr dankbar, dass immer noch Menschen gibt, die uns ihre kostbare Zeit zur Verfügung stellen. So haben wir eine „vorlese Omi“, die einmal in der Woche kommt und in unterschiedlichen Gruppen, kleine Geschichten und Märchen in einer ganz gemütlichen Atmosphäre erzählt oder vorliest. Wir haben tolle motivierte Eltern, die bei Anfrage sofort helfen und unterstützen. Sie bringen uns Regale an oder reparieren die Fahrzeuge für die Kinder.